

PFARRE

*Unsere Pfarre –
von Wasser umgeben*

PFARRLEBEN

*Die Donaacitykirche mit anderen
Augen gesehen.*

AUS DER BIBEL

*Mach mit beim Bibelquiz zu
Thema Wasser*

PFARRE MARIA MAGDALENA AN DER ALTEN DONAU



WELLENBRECHER

BRUCKHAUFEN | DONAUCITY | KAISERMÜHLEN

**Alle meine Quellen
entspringen in dir.**

(Ps 87,7)

WASSER - LEBENSQUELLE

Nur wer aus Wasser und Geist geboren ist, sagt Jesus, kann eintreten in das Reich Gottes, in die Ewigkeit. Die Liebe zum Wasser, ist zugleich auch eine Liebe zum Leben, zur Schöpfung Gottes.

Wasser - ein weltumspannendes, globales Gut, welches für unser aller Leben unabdingbar ist und auch „Blaues Wunder“ genannt wird. In einigen Regionen der Welt ist es in ausreichendem Maße, fast schon im Überschuss vorhanden. In anderen Teilen der Welt kämpfen die Menschen mit Wasserknappheit und seinen Folgen. Wasser ist Leben, so beteuern wir, auch wenn es eine bedrohliche Seite in sich birgt: Überschwemmungen, andauernder Starkregen, Sturmfluten ..., oder wenn es fehlt. Wir können auf vieles verzichten, aber nicht auf Wasser. Das heißt auch, dass wir als Glaubensgemeinschaft, als Christen, Verantwortung tragen. Nicht von ungefähr hat Wasser in unserer jüdisch-christlichen Tradition eine zentrale Bedeutung. „Es ist das Urelement des Lebens. Alles ist aus dem Wasser entstanden. Die Welt, die Menschen. Wasser steht für Mutterschaft und Fruchtbarkeit, Vergehen und Entstehen, Ursprung und Anfang einer unverbrauchten Reinheit. Und Gottes Wort - wird immer wieder gesagt - ist wie reines Wasser“ (Steffen Engler). Einen hohen Stellenwert genießt das Element Wasser auch bei den Muslimen, etwa bei der rituellen Gebetswaschung vor dem Eintritt in die Moschee, oder im Hinduismus beim reinigenden Bad im Ganges. Schlägt man die Heilige Schrift auf, so beginnt alles mit Wasser: „Im Anfang

schuf Gott Himmel und Erde. Die Erde aber war wüst und wirr, Finsternis lag über der Urflut, und Gottes Geist schwebte über dem Wasser“ (vgl. Gen 1). Wenn Wasser im Alten Testament nicht nur Leben schafft, sondern auch als Strafe angesehen wird, wie etwa bei der Sintfluterzählung - obwohl es auch da neues Leben schafft - oder Mose mit dem Volk Israel durch das geteilte Rote Meer fliehen kann und die Ägypter darin ertrinken und Wasser Grund für kriegerische Auseinandersetzungen war, letztlich geht es darum, dass Wasser ein Segen Gottes, ein Geschenk Gottes ist.

Wasser ist also Leben, Lebenselixier und ist Symbol für wahres, bleibendes, gesegnetes Leben. Diese Gabe Gottes zeigt sich im Neuen Testament durch Jesus den Gesalbten, durch das Wort Gottes schlecht hin, das uns Menschen als Quelle für das Leben dient. Die Seele, so heißt es, braucht das Wort Gottes, wie der Leib das frische Wasser - das Gottes Wort ist wie fließendes, reines Quellwasser. Eine klare Botschaft der Heiligen Schrift. Wasser ist daher für uns Christen mehr als ein Lebensmittel, mehr als Nahrung. Durch die Taufe werden wir nicht nur in die Christengemeinschaft aufgenommen und zur Nachfolge angehalten, sondern wir tauchen damit in die Quelle des (Ewigen) Lebens ein - in Christus selbst. Dabei ist die Taufe gleichzeitig Wandlung



Mag. Günther Anzenberger, Pfarrer der Pfarre Maria Magdalena An der Alten Donau

und Neuwerdung des Menschen. Natürlich ist Wasser nicht nur durch die Taufe im Neuen Testament wichtig. Jesus ging über das Wasser, er gebot dem Sturm und dem Wasser, sich zu beruhigen und „still“ zu sein. Er hatte die Vollmacht als Gottessohn über das Element Wasser. Er führte Heilungen durch, bei denen Wasser reinigend wirkte. Die Tradition des gesegneten, heilbringenden Wassers hat die Tradition der Christen beflügelt und genährt. Wie viele Heilquellen gibt es, Häuser werden damit gesegnet, Lourdeswasser wird in Fläschchen mit nach Hause genommen, um den Schutz Gottes für Leib und Leben zu erleben. Und doch bringt mir eine Zusage den meisten Trost: „Im Wasser und im Heiligen Geist wurdest du getauft, der Herr vollende, was er in der Taufe begonnen hat.“

Fotograf: Pixabay (Seite 1), Pfarrarchiv, Waltraud Steiner



Wintermorgen an der alten Donau

COOL ABER KALT!

Mit dem Sprung ins kalte Nass habe ich ein besonderes Hobby für mich entdeckt - das EISSCHWIMMEN!

Es braucht anfangs eine Überwindung, aber es macht „süchtig“. Mittlerweile genieße ich es so oft wie möglich und stärke dadurch mein Immunsystem. Am Morgen den Sonnenaufgang und die Stille zu genießen sind einfach ein tolles und aufregendes Erlebnis!

Natürlich braucht der Körper danach etwas Zeit um sich wieder aufzuwärmen. Dies gelingt am Besten mit warmer Kleidung, warmen Tee und netten Gesprächen mit anderen Eisschwimmern.

Sabine Haindl

¶

NICHTSCHWIMMERIN

Kaisermühlen mit seinem Gänsehüfelbad ist im Sommer ein Ziel für die Wiener:innen, die hier Erholung und Erfrischung suchen. Oft fragt man mich, ob ich auch dort schwimmen gehe.

Ich muss an dieser Stelle gestehen, dass ich nicht schwimmen kann. Warum? Als Antwort habe ich eine Erinnerung aus meiner Kindheit. Es war sicher ein schöner Tag, aber für mich ist es fast der „Letzte“ gewesen. Mein Vater lehrte meinen Bruder im kleinen Teich das Schwimmen und ich blieb mit meiner Mutter am Ufer zum Sonnenbaden. Meine ganze Aufmerksamkeit hatte ein schwimmender Schwan. So bin ich ins Wasser gegangen und

wollte den Schwan streicheln. Plötzlich bin ich in der Tiefe verschwunden. Zum Glück hat mein Vater mich rechtzeitig aus dem Wasser gezogen und vorm Ertrinken gerettet. Damals haben unbekannte und trübe Wasserflächen meinen Respekt gewonnen. Seitdem bewundere ich die Gewässer nur von einem sicheren Stande - dem Ufer - aus.

Lucia Lukacsova

¶

BADE- WASCHL

Franz Perzy war viele Jahre lang Bademeister im Gänsehüfel - der Insel der Seligen.

Sein „Reich“ war der Oststrand. Wasser, tauchen und schwimmen waren immer schon seine Leidenschaft. So lag es nahe, dass er nach zehn Jahren am Bau das Angebot, als Bademeister zu arbeiten, gerne annahm. Nicht nur, dass auf seinem Oststrand auch bei 33 000 Besucher:innen kein Papierl auf der Wiese lag, er war immer sein eigener Chef mit vielen verschiedenen Aufgaben. Er reparierte Abgrenzungen, spannte Ankerleinen der Bojen, beschnitt überhängende Äste, war einfach immer dort, wo sich Arbeit auftat. Auch wenn er viel öfter als Lebensretter in Erscheinung trat, war es auch er, der gerufen wurde, wenn man eine Wasserleiche bergen musste. Bademeister sein hatte aber auch noch ganz andere Aspekte. Zitat Herr Perzy: „Mit die Frauen haben wir's auch leicht gehabt.“ Es gab sogar eine eigene Kabine - für die Liebe. Für viele war der Bademeister fast wie der liebe Gott. Als sie früher noch von den Booten aus, das Wasser beobachteten, kamen immer wieder hübsche Mädchen, die dem Bademeister gern ein Cola vorbeibrachten ... Auch wenn ihm gegen Ende der immer größer werdende Lärm zunehmend belastete, Franz Perzy liebte bis zu seiner Pensionierung die Arbeit auf seiner Insel.

Bethina Karst

¶



THEMA

WASSER IST WERTVOLL

Der erste uns bekannte Flächenstaat existierte im 24. und 23. Jahrhundert v. Chr. in Mesopotamien, allerdings nur rund 150 Jahre lang. Doch es waren keine äußeren Feinde, die die Akkadier besiegten. Tropfsteinfunde verraten zweifelsfrei, dass ein plötzlicher Klimawechsel die „Kornkammer“ des akkadischen Reiches austrocknen ließ. Auch heute führt Wassermangel immer wieder zu Massenmigrationen und Konflikten.

Wien ist hier in einer gesegneten Position: Schon die Römer ließen Quellwasser nach Wien leiten, aber nach dem Ende des römischen Reiches wurde Wien über Jahrhunderte wie alle anderen Städte durch Hausbrunnen mit Trinkwasser versorgt. Nach einem Großbrand musste man sich etwas Neues überlegen: die Hernalser Wasserleitung führte ab 1565 Wasser in die Innere Stadt und ab 1804 ließ Albert von Teschen (die Albertina ist nach ihm benannt) Wasser von Hütteldorf nach Wien leiten. Doch Mitte des 19. Jh. gab es pro Kopf und Tag nur 4-5 l Wasser, das sind ca. 1650 l (1,65 m³) pro Tag – derzeit stehen mehr als 143 Mio. m³ zur Verfü-

gung. Verschiedene Versuche zur Verbesserung der Situation scheiterten, der Mangel an sauberem Trinkwasser führte zu Epidemien, vor allem Typhus und Cholera.

Der Bau der Hochquellenwasserleitung
Dem Geologen Eduard Suess gelang es, seine Pläne zum Bau der 1. Wiener Hochquellenwasserleitung durchzusetzen. Nach deren Fertigstellung 1873 betrug die Menge des über 90 km transportierten Wassers 138.000 m³ - mittlerweile sind es bis zu 220.000 m³. Die bessere Qualität und reichlichere Menge des nun zur Verfügung stehenden Wassers bewahrte übrigens Prof. Suess, dessen Mutter jüdischer Abstam-

ung war, nicht vor heftigen antisemitischen Angriffen in der Politik und an der Universität. Der 22. Bezirk wird noch heute über die 1. Hochquellenwasserleitung versorgt, die aus dem unter strengem Naturschutz stehenden Gebiet von Rax, Schneeberg und Schneesalpe Wasser über 150 km in 24 Stunden nach Wien liefert. Schon seit 1910 gibt es die 2. Hochquellenleitung, die die höher gelegenen Bezirke, vor allem außerhalb des Gürtels versorgt. Insgesamt sind in Wien mehr als 3.000km Wasserrohre verlegt.

Leitungswasser ist gesund, günstig und dazu noch kalorienfrei
Durchschnittlich werden in Wien täg-

lich 130 l Wasser pro Person verbraucht. Überwiegend dient es zum Duschen, zum Waschen von Wäsche und Geschirr, zur Körperpflege und (40 l!) für die WC-Spülung. Dazu kommen 5 l für die Bewässerung. Nur 3 l werden zum Trinken oder Kochen verwendet. Im Gegensatz zu vielen Gegenden in Afrika oder Asien kann man fast in ganz Europa gefahrlos Leitungswasser trinken. Ausnahmen sind nur Inseln, etwa in Griechenland, wo das Wasser mit Tankschiffen angeliefert wird und oft nicht zum Trinken geeignet ist. Aber in manchen Ländern, etwa in Spanien, herrscht starker Wassermangel, und oft ist das Wasser nicht so gut wie bei uns. In Italien z.B. enthält es häufig Chlor, das zwar aus der Natur kommt, also nicht zugefügt wird, sich aber auf den Geschmack auswirkt. Da greifen die Menschen oft lieber zu abgefülltem Wasser.

Davon verbraucht eine Person in Europa im Durchschnitt bis zu 106 Liter pro Jahr. Das belastet den Geldbeutel und die Umwelt. 1000 Liter Wasser kosten in Wien 1,92€ - wenn man das mit den Preisen für Mineralwasser vergleicht, freut sich auch das Börserl über das Wiener Wasser.

Und was gibt es Neues in der Wasserversorgung?

Trinkbrunnen sind schon seit langer Zeit beliebt, derzeit gibt es mehr als 1300 davon. Dazu kommen aufgrund der Klimaerwärmung Cooling-Maßnahmen wie die mobilen Trinkbrunnen, „Brunnhilde“ genannt. Bei Temperaturen von mehr als 30° werden bei vielen Trinkbrunnen Sprühnebel oder auch die „Sommerspritzer“ (das sind Aufsätze für Hydranten) eingeschaltet. Sie bringen willkommene Abkühlung für Wiener*innen und Tourist*innen. Noch ein erfreulicher Beitrag zum Umweltschutz: seit 2020 errichtet „Wiener Wasser“ Photovoltaik-Anlagen auf Wasserbehältern. Die erste davon, in Unterlaa, versorgt 600 Haushalte mit Strom.

Eva Rasmussen



THEMA

WARUM WASSER?

Was die Verwendung von Wasser bei der Taufe bedeutet

Im Zentrum einer Taufe stehen zwei Elemente: die Worte: „N., ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ und das Wasser, mit dem Täufling übergossen oder in das er/sie eingetaucht wird. Welche Qualitäten des Wassers haben wohl Jesus dazu bewogen, es als Zeichen für das grundlegende, erste Sakrament zu erwählen?

Wasser ermöglicht Leben

Das Leben auf unserem Planeten hat sich in den Meeren entwickelt und wir selbst sind bis zu unserer Geburt im Fruchtwasser geschwommen. Unser menschlicher Körper besteht zu 60-80% aus Wasser! Pflanzen, Tiere und Menschen würden ohne Wasser sterben. So weist die Verwendung von Wasser bei der Taufe darauf hin, dass darin ein „neues Leben“ geschenkt wird; ein „ewiges“ Leben, das den irdischen Tod nicht mehr fürchten muss.

Wasser reinigt und erfrischt

Wie angenehm ist es, wenn wir uns nach körperlicher Anstrengung unter die Dusche stellen können! Schweiß und Staub werden abgespült und fortgetragen. Unser Geschirr, unsere Wäsche, unsere Wohnung würden vor Schmutz starren, hätten wir nicht dieses nützliche Element zur Verfügung. Bei der Urlaubsplanung suchen viele Menschen einen Ort am Meer oder an einem See aus. Plantschen, Schwimmen, Wassersportarten bringen Spaß und Erholung. In der Taufe werden wir

„reingewaschen“ von persönlicher Schuld und von dem Unheil, in das sich die Menschheit hineinmanövriert hat. Hineingetaucht in die Liebe Gottes werden wir befreit von Angst und Traurigkeit – befreit zur Fröhlichkeit der Kinder Gottes.

Wasser kann auch töten

Denken wir an Unfälle, bei denen Menschen ertrinken – aber auch an Überschwemmungskatastrophen! Auch die Taufe hat diesen Aspekt: In ihr „stirbt“ der „alte Mensch“ – der Mensch, der nur an sich selbst denkt, der von Gier und Hass getrieben wird. Und ein „neuer Mensch“ wird geboren, der fähig ist zum liebevollen Miteinander, der offen ist für Gott, der mit sich selbst und mit seiner Umwelt in Harmonie lebt.

Wasser hat Kraft und bringt Energie

Vom alten Mühlrad bis zur modernen Turbine des E-Werks unter dem Stausee. Gerade in unserer Heimat haben wir das Glück, durch das Wasser eine Menge „saubere“ Energie zu bekommen. So will uns auch die Taufe Kraft geben zu einem Leben aus dem Glauben. Dass wir unerschrocken und unermüdet in unserem persönlichen Leben das Gute tun. Die Taufe gliedert uns ein in die Kirche. Wenn wir in dieser Gemeinschaft der Glaubenden unsere unterschiedlichen Begabungen bündeln, dann kann von uns eine starke Kraft ausgehen, die unsere Welt zum Besseren hin verändert.

Georg Flamm



BIBEL

WASSER - ERSEHT UND GEFÜRCHTET

Die Psalmen sehen das Wasser unter ganz verschiedenen Blickwinkeln.

Wasser hat vielerlei Anwendungsmöglichkeiten. Man kann es trinken, zum Waschen verwenden, man kann darin schwimmen oder fischen, die Erde braucht Wasser, damit Pflanzen wachsen können ...

Nicht alles davon kommt in der Bibel vor. Schwimmen oder Baden werden z.B. nirgends erwähnt. Häufig ist hingegen vom Waschen als Mittel der Reinigung die Rede. Besonders das Waschen der vom Staub schmutzigen Füße ist in Gen 18 beim Besuch dreier rätselhafter Männer bei Abraham ein

wichtiges Zeichen der Hochschätzung der Gäste. Diese Fußwaschung steht einerseits für die innere Reinheit der Teilnehmer am Mahl, sie mahnt aber auch zur gegenseitigen dienenden Liebe. Das wird im Johannesevangelium besonders deutlich: hier wird berichtet, dass Jesus vor dem letzten Abendmahl am Gründonnerstag seinen Jüngern die Füße gewaschen hat, ein Dienst, den normalerweise aufmerksame Gastgeber vornehmen Gästen erweisen ließen, allerdings nicht persönlich, sondern durch Sklaven.

Große Gewässer lösen Ehrfurcht aus:

Gott ist, so sagt es der Psalm 93. gewaltiger als das Tosen vieler Wasser, gewaltiger als die Brandung des Meeres. Aber gerade die Psalmen sehen Wasser sehr häufig als Gefahr für den Menschen:

Bewegend ist der Hilferuf des Beters am Anfang von Ps 69: Rette mich, Gott, denn das Wasser geht mir bis an die Kehle! Ich bin versunken im Schlamm des Abgrunds und habe keinen Halt mehr. In Wassertiefen bin ich geraten, die Flut reißt mich fort.

Aber gerade im Extremklima des Vorderen Orients mit der halbjährigen

Trockenheit und der regelmäßigen Erfahrung von Dürre und Wassernot ist Wasser auch oft sehnlichst erwünscht. Ps 107 lobt Gott, denn: Er macht die Wüste zum Wasserteich, verdorrtes Land zu Oasen. ... Dort ließ er Hungernde wohnen, die eine bewohnte Stadt errichteten, die Felder bestellten, Weinberge pflanzten und reiche Ernte erzielten. (V.35ff)

Wasser dient also dem Erhalt des Lebens für Mensch und Tier (vgl. auch Ps 104,10, Ps 42,2) und ermöglicht Fruchtbarkeit und Wachstum. Es galt im Alten Testament als Segensgabe Gottes,

der das Land mit Wasser vom Himmel (Regen / Tau) und aus den Tiefen der Erde (Quellen) versorgte (Ps 65,10f; Ps 104,10-13) und dessen Wirken immer wieder mit der lebensspendenden Kraft des Wassers in Verbindung gebracht wurde.

Häufig wird das Wasser als Lebens-Mittel beschrieben. Durst ist eine echte Gefahr in wasserarmen Gegenden. Nicht immer ist nur der körperliche Durst gemeint. So heißt es in einem Psalm: Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser, so lechzt meine Seele nach Dir, Gott. (Ps 42,1)

Am eindrucksvollsten stellt Ps 23 dar, wie wichtig Wasser gerade für Halbnomaden war und ist. Der Beter lobt Gott, denn: Der Herr ist mein Hirt. Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser. (Ps 23,1f)

Letztendlich liegt die Verfügbarkeit des Wassers in Gottes Hand: Du hast Quellen und Bäche hervorbrechen lassen, du hast Ströme austrocknen lassen, die sonst nie versiegen. (Ps 74, 15) Und vor allem ist es frisches und sauberes Wasser, das hoch geschätzt wird. So jubelt ein Psalm: Du lässt Quellen sprudeln in Bäche, sie eilen zwischen den Bergen dahin. Sie tränken alle Tiere des Feldes, die Wildesel stillen ihren Durst. ... Du tränkest die Berge aus deinen Kammern, von der Frucht deiner Werke wird die Erde satt. (Ps 104,10f. 13)

Vielleicht hat Sie der eine oder andere Psalm angeregt, einmal selbst in dieses faszinierende Buch der Bibel zu schauen und einen Psalm als Anregung für eigenes Beten heranzuziehen.

Eva Rasmussen



gangen, wie verwöhnt wir in Wien sind. Wir drehen den Wasserhahn auf und heraus kommt frisches Quellwasser, das in anderen Ländern als Mineralwasser verkauft werden könnte.

Etwas Weiteres ist mir aufgegangen: Über Jahrhunderte hat man im Gebiet des Mittelmeers das Regenwasser von den Hausdächern in Zisternen geleitet. Aus diesen unterirdischen Wasserbunkern hat man dann das Wasser für den alltäglichen Gebrauch mit einem Gefäß hochgezogen. Vermutlich hat dieses Wasser nach Monaten der Lagerung ähnlich muffig geschmeckt.

Aber es gibt auch das Gegenteil davon:

Bei einem alpinen Hausbrunnen plätschert ununterbrochen Wasser aus einem Rohr in einen ausgehöhlten Baumstamm und verbreitet eine Atmosphäre des Willkommens und der Großzügigkeit.

Mit diesen Erfahrungen ergibt sich auch der Übergang zu „mystischem“ Wasser. Es gibt Menschen, in deren Gegenwart wird man erfrischt und hat das Gefühl, dass sie so eine Art Quelle sind, aus der „lebendiges“ Wasser hervorfließt. Ich entdeckte, dass erfrischende Menschen in sich eine Quelle des Lebens haben. Es gibt bei ihnen Dinge, die ihnen neue Ideen schenken:

sie inspirieren, geben dem Leben Spannkraft.

So darf es nicht wundern, dass dieses Thema auch in der Bibel auftaucht. Jesus trifft in der Mittagshitze auf eine Frau, die gerade zum Brunnen gegangen ist, um Wasser zu holen (Joh 4). Sie ist offenbar eine Ausgestoßene, denn die anderen Frauen gehen sicher in der Morgenkühle hin. Jesus beginnt mit ihr ein Gespräch. Da er allein mit ihr ist, ist das für die damalige Zeit beinahe schlüpfrig. Er bittet sie, ihm zu trinken zu geben, da er kein Schöpfgefäß hat. Nach diesem Start entdeckt diese Frau schrittweise, dass dieser Mensch eine

Quelle in sich trägt, aus der sie anfängt zu „trinken“. Auf einmal tauschen sich die Rollen. Ihr Durst nach Leben wird sichtbar, und sie erfährt, dass bei ihm dieser Durst (in mystischer Weise) gestillt wird. So verändert sich ihr Leben. Ihre „muffige“ Lebenshaltung wird mit „Frischwasser“ weggeschwemmt. Damit wird diese namenlose Frau auch ein Modell für das christliche Leben. Es geht nicht so sehr darum, „in den Himmel“ zu kommen, sondern darum, auf der Erde ein erfrischender Mensch zu werden, weil er immer wieder aus der Quelle Jesus Christus „trinkt“.

Ewald Huscva



THEMA

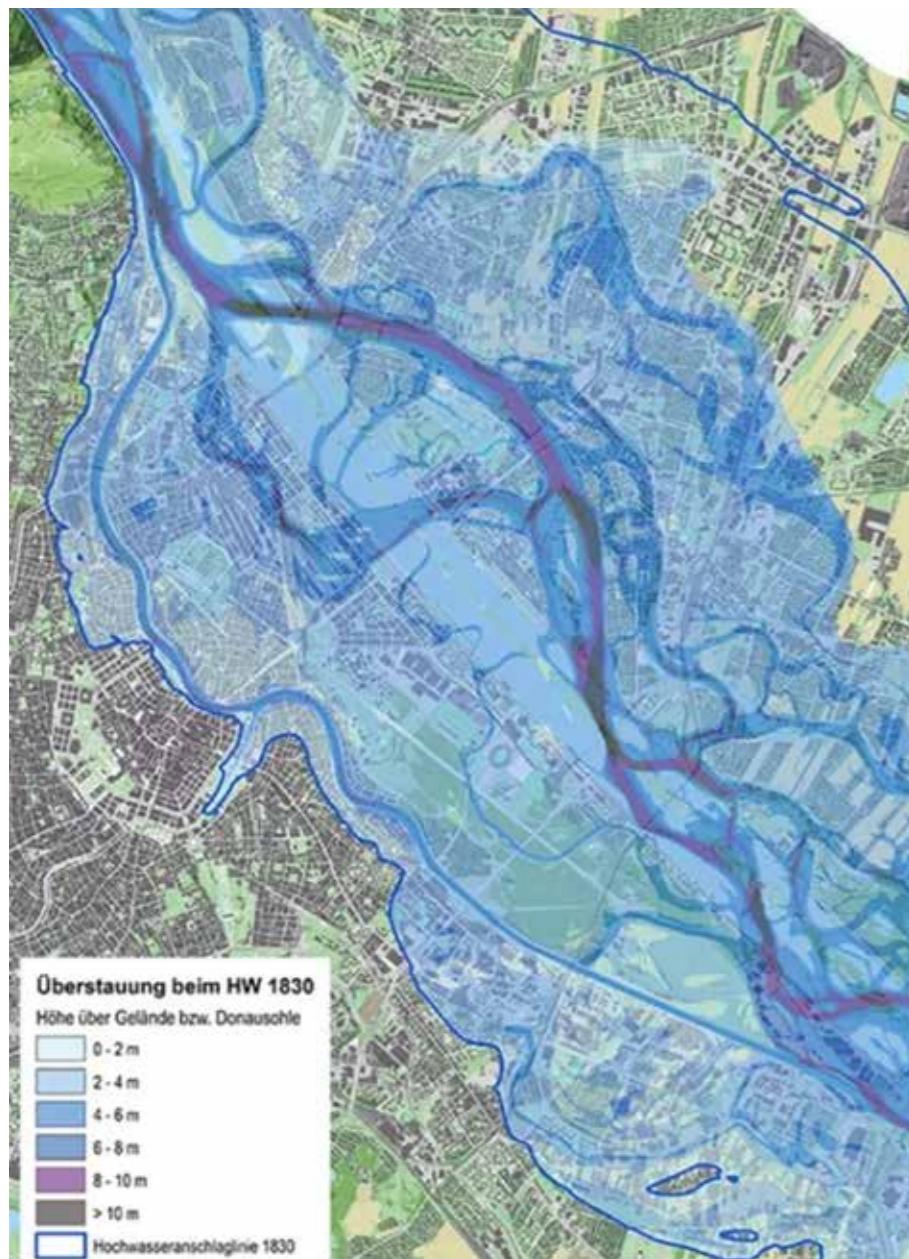
WASSER TOT - LEBENDIG - MYSTISCH

*Frisches Wasser belebt die Sinne. Frische Menschen ebenfalls.
„Wasser“ kann mehr sinnerfüllte Bedeutungen haben
als die einer Flüssigkeit.*

Haben Sie schon einmal totes Wasser getrunken? Nein? Ich schon! Es war im Rahmen einer kleinen Expedition in Israel. Wir haben mit Schlafsäcken in einem erloschenen Vulkankrater über-

nachtet. Dort gab es Wasser, das man aus einem unterirdischen Tank hochpumpen konnte. Das Wasser schmeckte muffig und nach Plastik. Brrr! Das war totes Wasser! Mir ist damals aufge-





In der Zeit, als der Kaisermühlen Blutes die Erstausstrahlung hatte, wurde ich sehr oft gefragt, warum ich so gern in Kaisermühlen lebe. Die Antwort liegt auch heute noch für mich auf der Hand: Egal, ob ich nach links oder rechts gehe, ich bin in fünf Minuten im Grünen, über 20 km Donauinsel laden zu allen möglichen Freizeitaktivitäten ein, und andererseits brauche ich gerade einmal fünfzehn Minuten in die Innenstadt. Doch der Luxus, selbst bei einem großen Hochwasser wie 2013 ohne Sorge zur Donauinsel gehen zu können, um „Wasser zu schauen“, ist nicht selbstverständlich. Die obige Karte zeigt sehr genau, dass unser Pfarrgebiet mitten in jener Region lag, die immer wieder überschwemmt wur-

de. Während des Jahrtausendhochwassers 1501 strömten 14000m³ Wasser pro Sekunde durch Wien, in Korneuburg lag der Pegel damals über 10 m – und damit noch um 2 m höher als im Jahr 2013. Das Jahrtausendhochwasser bildete übrigens die Berechnungsgrundlage für den aktuellen Hochwasserschutz in Wien. Bereits im Jahr 1717 wurden erstmals Pläne gemacht, die verzweigten Donauarme durch ein neues Flussbett zu ersetzen. Die Umsetzung dauert aber bis 1875, am 30. Mai konnte das Donaubei für die Schifffahrt freigegeben werden. Jetzt gab es die „Donauwiese“, ein fast einen halben Kilometer breites Überschwemmungsgebiet, das durch einen Damm von Kaisermühlen getrennt war. In

GESCHICHTE

UMGEBEN VOM WASSER

Nicht ohne Grund trägt unsere Pfarre die Alte Donau im Namen. Zwischen Alter und Neuer Donau liegend, könnte das Pfarrgebiet fast eine Insel der Seligen sein.

meiner Erinnerung war die Donauwiese immer eine düstere Gegend. Neben den Wegen wurde Sperrmüll abgelegt, immer wieder stieß man auch noch auf die Reste vieler Bombenkrater aus dem Zweiten Weltkrieg. Mein Vater verlor dort einige Schulfreunde durch explodierende Blindgänger. Aber sie war auch der Platz, wo ich Drachen steigen ließ, und der lange, gerade Weg auf dem Damm war ideal, um Radfahren zu lernen. Das große Hochwasser von 1954 zeigte schließlich, dass der Hochwasserschutz nicht ausreichte. Das Wasser richtete vor allem am rechten Donauufer Schäden an. Es prägte sich auch tief bei meiner damals noch jungen Mutter ein. Jahrzehnte später gingen wir noch bei drohendem Hochwasser in den Keller nachschauen, ob schon das Sickerwasser im Keller aufzusteigen begann. So bin ich sehr froh nicht nur an Donau und Alter Donau zu leben, sondern auch die Neue Donau als Schutzschild zu haben.

Bethina Karst



PFARRE

ARCHITEKTURJUWEL

Wenige Wochen vor dem Tod des Architekten der DonauCitykirche (DCK) Heinz Tesar im Jänner 2024 haben sich über 500 Studierende der Fakultät für Architektur und Raumplanung der Technischen Universität Wien mit diesem Architekturjuwel eingehender auseinandergesetzt. Organisiert wurde der Besuch, der in mehreren Gruppen durchgeführt wurde, von Senior Lecturer Ernst Pfaffeneder.

Herr Pfaffeneder, Sie haben den Architekten Heinz Tesar persönlich gekannt, da er auch an ihrer Uni gelehrt hat. Welche Qualitäten haben Sie bei ihm wahrgenommen?

Er hatte einen sehr präzisen Blick für den Raum und die Menschen und dafür, wie Architektur sein soll, damit in ihr eine „göttliche Idee“ im Sinne einer übergeordneten Idee in den gestalteten Räumen spürbar wird. Auch in seinen Skizzenbüchern, die wir besitzen, wird sein persönlicher Auftrag spürbar.

Heinz Tesar hat ja die DCK als sein Hauptwerk bezeichnet. Was sollten die Studierenden in dieser Kirche erarbeiten?

Nachdem diese ganz am Anfang ste-

hen, haben wir zwei Gebäudetypen einander gegenübergestellt. Die Villa Rezek aus den 20er Jahren als privaten Raum und dann die DCK als öffentlichen Raum. Die Studierenden sollen lernen, Skizzen zu machen, denn diese sind ein wesentliches Instrument in der Architektur. Dabei sollen sie eine eigenständige „Sprache“ der Architektur entwickeln, mit der sie untereinander in Diskussion kommen. In diesem Fall z.B.: Wie ist das mit „öffentlich“ und „privat“? Was passiert, wenn ich über die Schwelle trete? Deshalb wird nicht nur das Gebäude betrachtet, sondern auch das ganze Umfeld.

Was haben die Studierenden bei der DCK entdeckt?

Die Studierenden kommen aus unter-

schiedlichsten Konfessionen und Kulturen. Was sie alle gespürt haben, ist, dass sie einen Raum betreten, der eine höhere Idee beschreibt. Dieser wird daher auch unterschiedlich wahrgenommen. Aber in diesem Raum fokussiert man sich auf sich selbst und spürt gleichzeitig sein befreiendes Wirken. Denn der Kirchenraum wird wie ein Rettungsanker in der Flut der die DCK umgebenden Gebäude wahrgenommen. Von außen betrachtet verschwindet die DCK in der Wahrnehmung, aber dadurch wirkt der Raum, wenn man ihn betritt, doppelt so groß.

Wir danken für den stimulierenden Blick von außen.

Das Gespräch mit Ernst Pfaffeneder führte **Ewald Huscava**



CHRISTOPHORUS IN KAISERMÜHLEN

Seit dem Jahr 1989 steht auch Am Kaisermühlendamm 73 eine Christophorusstatue. In diesem Jahr fand einerseits in Kaisermühlen der 100. Kaisermühlner Umgang statt, andererseits wurde der Kaisermühlentunnel der A22 fertiggestellt. So war es naheliegend beide für Kaisermühlen bedeutende Ereignisse durch die Aufstellung der Statue zu würdigen. Sie wurde Weihbischof Dr. Helmut Krätzl gesegnet, und sogar Bürgermeister Helmut Zilk war bei dem festlichen Ereignis anwesend. Die Statue selbst wurde vom Donaustädter Künstler Wilhelm Kocian geschaffen und steht auf einem sich verjüngenden Sockel, der an die Fahrstreifen der Autobahn erinnert. So wacht Christophorus über die Reisenden durch Kaisermühlen als Zeichen unsere Bitte um eine unfallfreie Reise.

Bethina Karst



GLAUBE

HEILIGER CHRISTOPHORUS

Der Heilige Christophorus, eine faszinierende Figur der christlichen Tradition, wird in zahlreichen Legenden und Erzählungen verehrt. Sein Leben und seine Taten sind mit Mythen verwoben, die sowohl historische als auch metaphorische Bedeutungen tragen.

Historisch gesehen gibt es verschiedene Interpretationen vom Leben des Heiligen Christophorus. Einige Quellen behaupten, er sei ein Mann namens Reprobos gewesen, der sich durch seine beeindruckende Statur und Stärke auszeichnete. Andere Legenden behaupten, er sei ein Riese gewesen, der durch seine immense Größe und Kraft beeindruckte. Trotz der unterschiedlichen Versionen ist allen Erzählungen gemeinsam, dass Christophorus dazu berufen wurde, Menschen über einen gefährlichen Fluss zu tragen.

Die bekannteste Legende über den Heiligen Christophorus erzählt von einem Tag, an dem er einem Kind half, den Fluss zu überqueren. Das Kind war jedoch schwerer, als es schien, und während Christophorus es auf seinen Schultern trug, schien die Last unerträglich zu werden. Erst als er das andere Ufer erreichte, erkannte er, dass er nicht nur ein Kind, sondern Christus selbst getragen hatte. Aus dieser Erkenntnis heraus nannte er sich fortan „Christophorus“ oder „Christusträger“. Diese Geschichte hat Christophorus zu einem Symbol für Nächstenliebe und Hingabe gemacht. Als Schutzpatron der Reisenden wird er oft angerufen,

um Schutz auf Reisen zu gewähren und Hindernisse aus dem Weg zu räumen. Viele haben ein Christophorusmedaillon im Auto oder einen Anhänger für den Autoschlüssel als Zeichen ihres Vertrauens, ihrer Hoffnung und ihrer Bitte von einer Reise wieder gesund zurückzukommen. In einer Welt, die oft von Unsicherheit und Gefahren geprägt ist, bietet seine Geschichte eine Quelle der Stärke und Zuversicht für alle, die unterwegs sind.

Wohl auch deshalb heißt die Notarzhubschrauberstaffel des ÖAMTC Christophorus.

Einen besonderen Stellenwert nimmt sein Gedenktag am 25. Juli ein. Am zugehörigen Christophorussonntag bietet die MIVA (Missions-Verkehrs-Arbeitsgemeinschaft) unter dem Motto „Ein ZehntelCent pro unfallfreiem Kilometer“ um Spenden. Ziel der MIVA ist es, Menschen in den ärmsten Regionen zu helfen, mobil zu werden. Mobilität kann Existenzen sichern, Bildung ermöglichen und Leben retten. Heuer stehen damit vor allem Bildungsprojekte in Indonesien, Kenia und Uganda im Fokus.

Bethina Karst



ZUM RÄTSELN

BIBLISCHES WASSERQUIZ

Teste dein Wissen, finde das Lösungswort und hole dir eine Belohnung!

In diesem Quiz geht um viele Geschichten in der Bibel, in denen Wasser eine Rolle spielt. Schreibe den richtigen Lösungsbuchstaben in das Lösungsfeld. Falls du die Antwort nicht weißt, kannst du auch bei der angegebenen Bibelstelle nachschauen. Wenn du alles richtig gelöst hast, entsteht ein Lösungswort. Dieses kannst du bis Ostern nach den Gottesdiensten oder im Pfarrbüro abgeben und eine kleine Belohnung abholen.

Frage 1

Johannes der Täufer taufte Jesus am See von Galiläa **A**
im Jordan **T**
im Nil **M**
(Markus 1,9)

Frage 2

Jesus traf eine Frau aus Samaria am Josefsbrunnen **N**
am Davidsbrunnen **E**
am Jakobsbrunnen **R**
(Johannes 4,6)

Frage 3

Jona bekam von Gott den Auftrag, den bösen Menschen in Ninive zu predigen. Er wollte aber nicht dorthin und bestieg ein Schiff nach
Tarschisch **O**
Rom **E**
Ägypten **N**
(Jona 1,3)

Frage 4

Der Psalm 23 beginnt mit dem Satz: Der HERR ist mein Hirt, welcher Vers folgt kurz darauf:
Und führt mich zum Ruheplatz am Wasser **P**
Er schenkt mir Freude am großen See **M**
Seine Liebe ist so groß wie das Meer **L**

Frage 5

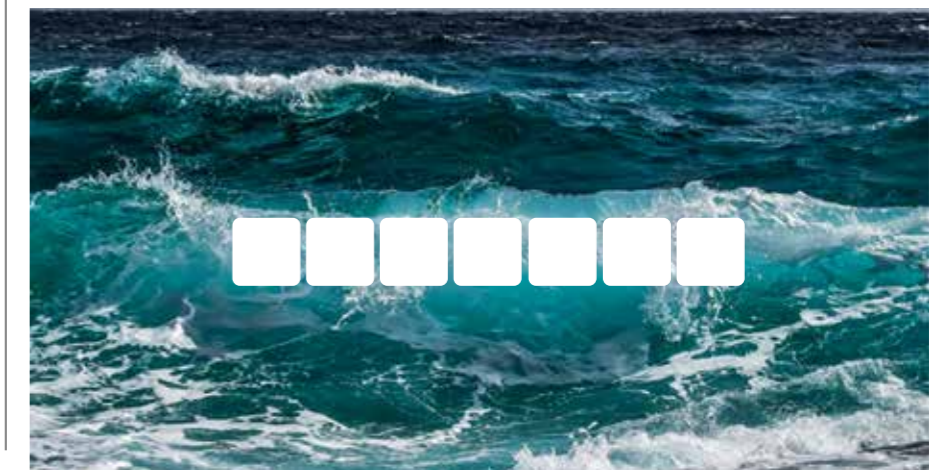
An welchem Tag des Schöpfungs schuf Gott das Meer?
am zweiten Tag **M**
am dritten Tag **F**
am vierten Tag **U**
(Genesis 1, 10)

Frage 6

Eines Nachts waren die Jünger Jesus allein mit dem Boot unterwegs, als ein starker Sturm das Boot hin und her warf. Plötzlich kam Jesus ihnen auf dem Wasser entgegen. Da ...
stieg Petrus aus dem Boot und ging zu Jesus **E**
sagte Thomas: „Das kann nicht sein.“ **S**
streckte Johannes Jesus ein Ruder entgegen. **R**
(Matthäus 14, 28)

Frage 7

Am Ende der Sintflut verspricht Gott Noah nie wieder eine Flut zu schicken. Was ist das Zeichen dieses Versprechen?
Weintraube **T**
Taube **R**
Regenbogen **N**
(Genesis 9, 13)



MARIA MAGDALENA

STERNSINGEN

Danke an alle!

Unsere eifrigen Könige und Königinnen konnten heuer 14 917€ für die Dreikönigsaktion sammeln.

Bethina Karst ¶



1 Die Sternsinger:innen aus Kaisermühlen durften in einer Livesendung von Radio Maria vielen Menschen, die zu Hause keinen Besuch bekamen, den Segen für das Jahr 2024 in die Wohnungen bringen.

2 Unterwegs in der Donaucity ...

3 ... und am Bruckhaufen

4 bei Weihbischof Franz Scharl

5 bei Innenminister Gerhard Karner



BRUCKHAUFEN

+ILONA LASSL

19. Oktober 1045 – 24. Februar 2024

Eine der tragenden Säulen der Gemeinde am Bruckhaufen ist nach langer, schwerer Krankheit heimgegangen. Jahrzehntlang engagierte sich Ilona - unter anderem in der Leitung von Bastelrunden, Advent- und Weihnachtsmärkten und bei unzähligen Pfarrveranstaltungen.

Sie hatte die Gabe, offen und ehrlich auf andere zuzugehen, mit ihnen ins Gespräch zu kommen und sie zur Mitarbeit zu motivieren. Ihr Motto als Pfarrgemeinderätin war: „Mit Freude für Gott und die Menschen arbeiten – und für Neues offen sein“

Georg Flamm ¶



KURZ & BÜNDIG



GRATULATION

Unsere langjährige Mesnerin Hilde Seigerschmidt feierte ihren 100. Geburtstag



ADVENTROMANTIK MIT STÖRUNG

Die große Schneemenge Anfang Dezember ließ anfänglich Träume von weißen Weihnachten aufkommen – bis ein Baum im Kirchenpark unter der Schneelast umkippte und der Park gesperrt wurde. Ein großes Danke an die Pfadis46, die es geschafft haben, in kürzester Zeit das Adventdorf in den Pfarrsaal zu verlegen!



Die Punschhütte im Kirchenpark

KAISERMÜHLEN

PUNSCH 2023

....ein Treffpunkt unterschiedlichster Menschen, bei Punsch, Glühwein und Co....

Nach der Corona Zwangspause durften wir in der Adventzeit endlich unseren traditionellen Punschstand als einen Ort der Begegnung vor der Kirche Kaisermühlen wiederbeleben. Das Echo war überwältigend positiv, und die vielen ehrenamtlich Hel-

ferinnen und Helfer ermöglichten mit viel Freude und Einsatz eine angenehme Atmosphäre des Zusammenkommens. Es wurde von den Besucherinnen und Besuchern viel gelacht, geplaudert, heiß diskutiert und Erfahrungen ausgetauscht. Glücklich über die große Resonanz freuen wir uns schon auf die kommende Adventzeit!

Walter Pelan ¶



Pastoralassistentin Lucia Lukacsova



Pfarrer Günther Anzenberger, Pfarrerin Verena Groh (evangelische Pfarrgemeinde Wien-Donaustadt) und Pfarrvikar Ewald Huscava

MARIA MAGDALENA

NEUE WEGE

Die Fastenzeit begann heuer mit zwei besonderen Ereignissen, die es in dieser Weise noch nie bei uns gab: Am Schüttauplatz wurde am Aschermittwoch nachmittag die Aktion „Aschenkreuz to go“ gestartet, und am 23. Februar beteten wir gemeinsam mit

unserem evangelischen Brüdern und Schwestern eine Kreuzwegandacht. Viele Besucher:innen zeigten uns, dass in unserer Pfarre durchaus das Bedürfnis besteht, über den eignen Tellerrand zu schauen. Wir planen diesen Weg weiter zu gehen. Bethina Karst ¶

Foto: Pfarrarchiv, Bethina Karst, Lucia Lukacsov, Günther Novotny, Christine Vestjens-Meller, Monika Huber

TERMINE

Alle regulären Gottesdienstzeiten entnehmen Sie bitte der Seite 16

LEGENDE	
BH	Bruckhausen
DC	Donaucity
KM	Kaisermühlen

MÄRZ

- FR 1. 3.** _____
- KM 18.00 Uhr:** Kreuzwegandacht
- SO 3. 3. DRITTER FASTENSONNTAG** _____
- BH 10.00 Uhr:** Hl. Messe, anschließend Fastensuppe
- KM 10.00 Uhr:** Hl. Messe, anschließend Fastensuppe von den Pfadfinder:innen
- DI 5. 3.** _____
- KM 16.00 Uhr:** Klingendes Gebet – Meditation mit Obertongesang
- DO 7. 3.** _____
- DC 19.00 Uhr:** Bibelmeditation
- FR 8. 3.** _____
- KM 18.00 Uhr:** Kreuzwegandacht
- DI 12. 3.** _____
- KM 15.00 Uhr:** Kaisermühlner Runde: „Die Badener Bahn“ Vortrag von Herrn DI Otto Brandtner
- MI 13. 3.** _____
- KM 17.00 Uhr:** Lena Klds: Kreuzweg für Kinder
- DO 14. 3.** _____
- DC 16.00 Uhr:** Lena Kids: Osterbasteln
- BH 18.00 Uhr:** Kreuzwegandacht
- FR 15. 3.** _____
- KM 18.00 Uhr:** Kreuzwegandacht
- SO 17. 3. FÜNFTER FASTENSONNTAG** _____
- KM 10.00 Uhr:** Familienmesse
- MO 18. 3.** _____
- KM 16.00 Uhr:** Frohsinnsingen mit Hannes
- MI 20. 3.** _____
- DC 19.00 Uhr:** Bibelmeditation
- DO 21. 3.** _____
- DC 19.00 Uhr:** Liturgiekreis
- FR 22. 3.** _____
- KM 18.00 Uhr:** Kreuzwegandacht
- SO 24. 3. PALMSONNTAG** _____
- BH 10.00 Uhr:** Hl. Messe mit Segnung der Palmzweige
- DC 10.00 Uhr:** Hl. Messe mit Segnung der Palmzweige
- KM 10.00 Uhr:** Hl. Messe mit Segnung der Palmzweige

- DO 28. 3. GRÜNDONNERSTAG** _____
- BH 8.30 Uhr:** Laudes
- 19.00 Uhr:** Feier des letzten Abendmahls, anschließend Ölbergandacht
- DC 19.00 Uhr:** Feier des letzten Abendmahls
- KM 19.00 Uhr:** Feier des letzten Abendmahls, anschließend Ölbergandacht
- FR 29. 3. KARFREITAG** _____
- BH 8.30 Uhr:** Laudes
- 19.00 Uhr:** Karfreitagsliturgie
- DC 19.00 Uhr:** Karfreitagsliturgie
- KM 14.30 Uhr:** Kreuzwegandacht
- 19.00 Uhr:** Karfreitagsliturgie
- SA 30. 3. KARSAMSTAG** _____
- BH 8.30 Uhr:** Laudes
- DC ab 9.00 Uhr:** Grabwache
- KM 9.00 Uhr – 12.00 Uhr:** Grabwache
- 12.00 Uhr:** Speisensegnung
- OSTERNACHT**
- BH 21.00 Uhr:** Feier der Osternacht
- DC 20.00 Uhr:** Feier der Osternacht
- KM 21.00 Uhr:** Feier der Osternacht
- SO 31. 3. OSTERSONNTAG** _____
- HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG CHRISTI**
- BH 10.00 Uhr:** Festgottesdienst, anschließend Ostereiersuche im Pfarrgarten
- DC 10.00 Uhr:** Festgottesdienst
- KM 10.00 Uhr:** Festgottesdienst



APRIL

- MO 1. 4. OSTERMONTAG** _____
- DC 10.00 Uhr:** Emmausgang von der Donaucity zum Bruckhausen
- KM 10.00 Uhr:** Wortgottesfeier
- DI 2. 4.** _____
- KM 16.00 Uhr:** Klingendes Gebet – Meditation mit Obertongesang
- DO 4. 4.** _____
- DC 19.00 Uhr:** Bibelmeditation

- SO 7. 4.** _____
- KM 10.00 Uhr:** Hl. Messe, anschl. Pfarrkaffee
- DO 11. 4.** _____
- DC 16.00 Uhr:** Lena Kids „Wir gehen ins jüdische Museum.“
- SA 13. 4.** _____
- DC 10.00 Uhr:** Hl. Messe mit Feier der Erstkommunion
- KM 19.00 Uhr:** Vorabendmesse mit Pater Peter van der Meys SDS
- SO 14. 4.** _____
- BH 10.00 Uhr:** Hl. Messe mit Feier der Erstkommunion
- KM 10.00 Uhr:** Familienmesse
- MI 17. 4.** _____
- DC 19.00 Uhr:** Bibelmeditation
- SA 20. 4.** _____
- BH 10.00 – 13.00 Uhr:** Marktzeit im Pfarrkirchengarten
- SO 21. 4.** _____
- KM 10.00 Uhr:** Hl. Messe, anschl. Pfarrkaffee
- SA 27. 4.** _____
- KM 9.00 Uhr:** Erstkommunionfeier der Salvatorschule
- SO 28. 4.** _____
- KM 10.00 Uhr:** Hl. Messe mit Feier der Erstkommunion

MAI

- DO 2. 5.** _____
- DC 16.00 Uhr:** Lena Kids: Muttertags- und Vaternachmittag
- 19.00 Uhr:** Bibelmeditation
- SO 5. 5.** _____
- KM 10.00 Uhr:** Hl. Messe, anschl. Pfarrkaffee
- DI 7. 5.** _____
- KM 16.00 Uhr:** Klingendes Gebet – Meditation mit Obertongesang
- MI 8. 5.** _____
- KM 19.00 Uhr:** Vorabendmesse
- DO 9. 5. CHRISTI HIMMELFAHRT** _____
- BH 10.00 Uhr:** Hl. Messe
- DC 10.00 Uhr:** Hl. Messe
- KM 10.00 Uhr:** Hl. Messe

TERMINE

JUNI

- SO 12. 5.** _____
- KM 10.00 Uhr:** Hl. Messe mit Kinderliturgie
- DI 14. 5.** _____
- KM 15.00 Uhr:** Kaisermühlner Runde: Führung durch den St. Marxer Friedhof mit Frau Ing. Köllner
- MI 15. 5.** _____
- KM 18.00 Uhr:** Maiandacht



- DO 16. 5.** _____
- DC 19.00 Uhr:** Bibelmeditation
- KM 18.00 Uhr:** Gebetsabend für und mit den Firmkandidat:innen
- SA 18. 5.** _____
- BH 10.00 – 13.00 Uhr:** Marktzeit im Pfarrkirchengarten

- SO 19. 5. PFINGSTSONNTAG** _____
- FEST DES HEILIGEN GEISTES**
- BH 10.00 Uhr:** Festgottesdienst
- DC 10.00 Uhr:** Festgottesdienst
- KM 10.00 Uhr:** Festgottesdienst
- MO 20. 5. PFINGSTMONTAG** _____
- KM 10.00 Uhr:** Wortgottesfeier
- MI 22. 5.** _____
- KM 18.00 Uhr:** Maiandacht
- SO 26. 5.** _____
- BH 10.00 Uhr:** Hl. Messe mit Spendung des Sakraments der Firmung durch Generalvikar Nikolaus Krasa
- MI 29. 5.** _____
- KM 19.00 Uhr:** Vorabendmesse
- DO 30. 5. FRONLEICHNAM** _____
- BH 9.00 Uhr:** Hl. Messe, anschließend Prozession
- DC 10.00 Uhr:** Hl. Messe, anschließend Prozession
- KM 10.00 Uhr:** Hl. Messe

- DI 4. 6.** _____
- KM 16.00 Uhr:** Klingendes Gebet – Meditation mit Obertongesang
- FR 7. 6. HERZ JESU FEST** _____
- BH** Lange Nacht der Kirche – entnehmen Sie das genaue Programm den Infoheften
- DC** _____
- KM 18.00 Uhr:** Hl. Messe zum Patrozinium
- SA 8. 6.** _____
- KM 16.00 Uhr:** Lena Kids: Werde zum Bibel-detektiv!
- 18.00 Uhr:** Gemeindegillfest
- SO 9. 6.** _____
- KM** Kaisermühlner Umgang
- 9.30 Uhr:** Hl. Messe, anschließend Prozession durch den Kirchenpark
- DO 12. 6.** _____
- DC 19.00 Uhr:** Bibelmeditation
- SA 15. 6.** _____
- BH 10.00 – 13.00 Uhr:** Marktzeit im Pfarrkirchengarten

EINLADUNG ZUM
FROHSINN-SINGEN

Wir singen miteinander Volkslieder, Oldies, Evergreens Auch wer meint, nicht singen zu können, ist herzlich eingeladen.

*Montag, 18. März 2024,
16.00 Uhr*

*Pater Jordan-Saal,
Schüttauplatz 3
Gestaltung: Hannes Meyer
Klavier: Traute Pollak*

Guter Gott, nicht alles in meinem Leben verläuft so, wie ich es mir vorstelle. Manchmal trage ich auch selbst daran schuld. Ich füge anderen Menschen, der Umwelt, aber auch mir selbst bewusst oder unbewusst Schaden zu. Du kennst mich. Du liebst mich. Du weißt um meine Möglichkeiten, aber auch um meine Grenzen.

Darum bitte ich dich:
Lass mich erkennen,
wo ich auf dem falschen Weg bin.
Gib mir Mut und Kraft zur Umkehr.
Und mach mich frei von allem,
was mich belastet. Amen.

*Wenn Sie einen Beichttermin wünschen,
ist nach den Gottesdienst eine Vereinbarung möglich. ¶*

NEU!

Die Pfarrcaritas ist für alle Menschen im Pfarrgebiet da, die Hilfe brauchen - unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit.

WANN?
Immer Montag von 16.30 - 17.30 Uhr,
(sofern es ein Werktag ist)



Jeden **ersten Montag im Monat**: Beratung und Information - Dieses Angebot versteht sich als Erst-Beratung und hat das Ziel, Informationen über weiterführende Hilfen zu geben bzw. solche zu vermitteln.

Jeden **Montag** werden Bedürftige mit kleinen Lebensmittelpaketen, Hygieneartikeln und Kleidung unterstützt

Individuelle Beratungstermine: In dringenden Fällen können Sie telefonisch unter der Nr. 0664 886 80 613 einen Beratungstermin vereinbaren.

Mobile Sprechstunde (Hausbesuch): Diakon Helmuth Schneider, Tel. Nr. 0660 449 61 29

Der neue Infofolder der Pfarrcaritas gilt ab 1. März.

Eine Pfarre ohne Caritas ist wie ein Bier ohne Schaum. (E. Huscava)
Um wichtiger war es, die Pfarrcaritas mehr den Bedürfnissen anzupassen. So hat sich einiges geändert: Die „Caritasstunde“ wandert von Mittwoch Vormittag auf Montag Nachmittag, außerdem wurde das Angebot um eine monatliche Beratungsstunde erwei-

tert. Bitte informieren Sie Menschen in Ihrer Nachbarschaft, die Hilfe benötigen haben, über die neue Pfarrcaritas. Derzeit träumen wir noch davon, unser Angebot zu erweitern. Vielleicht sind gerade Sie auf der Suche nach einer Möglichkeit, ehrenamtlich tätig zu werden? Lassen Sie sich vom Projektkatalog (siehe QR-Code) inspirieren. Wir freuen uns von Ihnen zu hören! pfarre.maria-magdalena@katholischekirche.at

Bethina Karst ¶



IMPRESSUM:

Medieninhaber/Herausgeber:
r.k. Pfarre HL. MARIA MAGDALENA AN DER ALTEN DONAU,
Schüttaustraße 65/1, 1220 Wien
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Günther Anzenberger
Redaktion: Bethina Karst
Druck und Endfertigung: Grafik&Druck FRÜHAUF, www.werbeprofis.wien
Kommunikations-Organ der r.k. Pfarre
HL. MARIA MAGDALENA AN DER ALTEN DONAU
DVR 0029874(10211) Bilder: Pfarrarchiv, Pixabay, Image

Gemeinde Bruckhausen St. Elisabeth

Pfarrkirche St. Elisabeth-Bruckhausen

Kugelfanggasse 29 - 31, 1210 Wien

Gottesdienste

Sonntag 10.00 Uhr: Heilige Messe

Donnerstag 18.00 Uhr: Heilige Messe oder Andacht

Pfarrkanzlei und Büro – Erreichbarkeit

+43 677 633 53 555; pfarre@bruckhausen.at
Donaucitystraße 2, 1220 Wien

Mo 9.00 - 12.00 Uhr

Mi 9.00 - 12.00 Uhr

Do 9.00 - 18.00 Uhr

Pfarrzentrum

Spanngasse 5, 1210 Wien

Gemeinde Donaucitykirche

Kirche – Christus Hoffnung der Welt

Donaucitystraße 2, 1220 Wien

Gottesdienste in deutscher Sprache

Sonntag 10.00 Uhr

Gottesdienste in englischer Sprache

Sonntag 13.30 Uhr

Montag 12.30 Uhr und 19.00 Uhr

Dienstag 12.30 Uhr

Mittwoch 12.30 Uhr und 17.30 Uhr

Donnerstag 12.30 Uhr, Freitag 12.30 Uhr

Samstag 17.30 Uhr

Pfarrbüro – Erreichbarkeit

Donaucitystraße 2, 1220 Wien

0677 633 53 555, sekretariat@donaucitykirche.at

Mo 9.00 - 12.00 Uhr

Mi 9.00 - 12.00 Uhr

Do 9.00 - 18.00 Uhr

Gemeinde Kaisermühlen

Herz-Jesu-Basilika

Schüttauplatz 24, 1220 Wien

Gottesdienste:

Sonntag 10.00 Uhr

Samstag 18.00 Uhr (Sommerzeit 19.00 Uhr)

Pfarrbüro – Erreichbarkeit

Schüttauplatz 17, 1220 Wien

+43 01 26 33 567,

pfarre.maria-magdalena@katholischekirche.at

Di 10.00 - 12.00 Uhr

Mi 10.00 - 12.00 Uhr

Do 16.30 - 18.30 Uhr

Fr 10.00 - 12.00 Uhr